

# Diskussion in der Kirche

**Einleitung:** Zunächst einmal ein herzliches Danke an Pastor Brandi, dass er auch uns zu diesem Abend eingeladen hat und hier nun tatsächlich mal ein öffentliches Streitgespräch im besten Sinne stattfinden kann. Ich finde es auch schon einen respektablen Schritt von Herrn Maaß in diesem Konflikt sich der Auseinandersetzung zu stellen. Das ersetzt nun wirklich keine echte Bürgerbeteiligung, aber ich kann mir vorstellen, wie schwer es Ihnen gefallen ist. Herr Schubach wiederum kneift ganz offensichtlich, und will uns hier mit der Pressesprecherin abspeisen. – Zur Sache

## Ia) Moorbург / Vattenfall

- **Das Kohlekraftwerk Moorburg war, ist und bleibt das umstrittenste Kohlekraftwerk in ganz Deutschland.**  
Es hat zu Recht keinerlei Akzeptanz in der Bevölkerung. Alle Umfragen belegen: **Eine große Mehrheit aller Hamburgerinnen und Hamburg lehnen den Bau des Klimakillers ab.** Es gab unzählige Protestaktionen schon bisher und auch unser Widerstand gegen die Fernwärmetrasse richtet sich auch ganz direkt gegen ihren Kraftwerksbau (an Schubach). Und dieser wird nun auch für uns unmittelbar, weil das Projekt nun direkt vor der Tür ankommt.
- **Die Fakten:** Moorburg würde die CO<sub>2</sub> – Emissionen im Gesamten um 40% in Hamburg erhöhen. Das entspricht der doppelten Menge des gesamten Verkehrs in der Stadt oder auch der gesamten Menge des Staates Bolivien.  
**Diese Kraftwerksbaustelle ist völlig unverantwortlich!  
Keiner will euer Kohlekraftwerk haben.**
- Das Kraftwerk Moorburg hat ja auch hohe Signalwirkung für die gesamte Region. Allein in Norddeutschland sind zurzeit insgesamt 12 neue Kohlemeiler geplant. Kommt Moorburg „durch“ wird **Norddeutschland sehr wahrscheinlich zu einem Eldorado für Kohlekraftwerke.**  
Und zwar ganz im Gegensatz zu aller Vernunft und auch ganz im Gegensatz zu den Möglichkeiten, die diese Region hier hat –mit schon heute ganz real machbaren genauso großen Kapazitäten aus Wind- Gezeiten- und Biomassekraftwerken. Wenn jedoch die Kohlekraftwerke realisiert werden, dann ist auch die Offsheroption vom Tisch, weil nämlich beide Erzeugerquellen zusammen soviel Strom produzieren würden, dass dieser gar nicht mehr durch die Leitungen von Nord nach Süd transportiert werden könnte.
- Vattenfall hat aus meiner Sicht auch sowieso jede Glaubwürdigkeit verloren.  
Alle werden hier doch wohl den Störfall im **AKW Krümmel** erinnern.  
**Dort hat Vattenfall doch bis zuletzt vertuscht, verharmlost und gelogen.**  
Und dann hatten Sie auch noch die Stirn den uralten Generator, welcher den Brand verursacht hatte notdürftig zusammen zu flicken und damit gleich den nächsten Störfall zu produzieren – das war schon harter Tobak!
- Vattenfall ist nachgewiesenermaßen der schmutzigste Stromerzeuger in ganz Deutschland. Das haben alle möglichen Studien belegt. In Deutschland produziert Vattenfall nur 1,1% in regenerativen Energien- Ungebremst wird stattdessen **Kohle, Kohle, Kohle und noch mal Kohle** gemacht und zwar in beiden Wortsinnen.
- Und Hamburgs Umweltbehörde zieht mit – Sie Herr Maaß waren es, der den Wählern und GAL-Mitgliedern versprochen hat „mit der GAL in der Regierung wird Moorburg nicht gebaut“. Um dann nach einem halben Jahr als Hausjurist kleinlaut verkünden zu müssen „ne geht juristisch doch nicht“. **Ihre Karriere war Ihnen letztschlussendlich wichtiger als „die Sache“ und auch wichtiger als Ihre Glaubwürdigkeit und erst Recht wichtiger als der Wählerauftrag.**  
Und Sie lächeln kühl, wenn Ihre Behörde den **Oskar** für Europas angebliche Umwelthauptstadt entgegennimmt, wohl wissend, dass dies nur für reine Absichtserklärungen geschieht.

## b) Kohlekraft / Klimawandel

- **Meiner Meinung nach darf es einfach kein „weiter so“ geben.**

Die Erkenntnisse der Wissenschaft über den Klimawandel sind doch derart alarmierend und eindeutig, dass ein radikaler Systemwechsel, gerade auch weg von Kohlekraftwerkern einfach erfolgen **muss**.

**Und zwar hier und jetzt! Uns bleibt wirklich keine Zeit!**

- Die **Klimakonferenz in Kopenhagen** hat uns mehr als deutlich gezeigt, dass die Regierenden die notwendigen Schritte entweder nicht gehen können oder nicht gehen wollen. **Warum ist das so?** Weil die Politiker nämlich in Abhängigkeit zu den großen Energiekonzernen stehen – **stattdessen bestimmen doch Vattenfall und Co in Wirklichkeit, wo es lang geht. Und die wollen natürlich weiter viel Geld mit Kohlekraftwerken verdienen.**
  - Umso mehr sind jetzt wir hier gefragt und stehen in der Verantwortung, auch für die heranwachsende Generation. **Ich jedenfalls will unseren Kindern hier keinen Schrotthaufen übergeben und nicht wider besseren Wissens etwa durch Untätigkeit dafür Mitverantwortung tragen.**
  - Mal ganz davon abgesehen, wissen wir doch alle, dass schon heute Millionen von Menschen auf der Flucht sind oder an Hunger sterben – und zwar viele davon in direkter Folge vom Klimawandel – zumeist in der Kombination mit der grundlegenden sozialen Ungerechtigkeit auf dieser, unseren Welt. Die Menschen in Bangladesch können sich eben nicht, wie wir hier höhere Deiche leisten.  
Schon heute hungern laut Uno sage und schreibe 1e Milliarde Menschen. Und durch den Klimawandel wird das schon jetzt noch einmal extrem verschärft.
  - Der Mensch – mich eingeschlossen - kann sich die Zahlen einfach auch gar nicht wirklich vorstellen und wir alle verdrängen die Dimension der Entwicklung. Aber völlig klar ist aus meiner Sicht: **Wenn Vattenfall und Co so weiter machen dürfen, wie bisher dann ist die Klimakatastrophe irgendwann, und zwar lt. Wissenschaftlern sehr bald nicht mehr abwendbar und das wird uns dann auch hier treffen.**
  - Das wird Sie, Herr Schubach wahrscheinlich alles wenig interessieren. Schließlich sind es doch die „**Global Player**“ – und dort in vorderster Linie die großen **Energiemultis**, und natürlich auch „**Ihr Konzern**“ **Vattenfall**, die diese Verhältnisse brauchen und deswegen schaffen und zementieren– **alles um des gottverdammten schnöden Mammons willen – mich hätte es ja nun wirklich mal interessiert, wie Herr Dr. Schubach das denn alles eigentlich seinem Sohn erklärt?**
-

## II) Warum wir die Moorbургtrasse verhindern werden

**Dafür gibt es drei sehr gute Gründe:**

- **1) Ich fang mal mit dem Unmittelbaren hier vor Ort an.**

Die **Trassenführung** und auch die **Genehmigung** sind aus meiner Sicht eine **totale Frechheit**. Die Großbaustelle soll lt. Ihren Angaben (Schubach) 240 Mio. € kosten und 3-4 Jahre dauern und wird den Alltag der BewohnerInnen der Stadtteile Altona Altstadt, St. Pauli und Altona Nord ganz erheblich betreffen. Ich selber komme vom Bau und bin da bestimmt nicht übersensibel. Aber gerade deswegen und weil ich mir zumindest die zugänglichen Details auch vorstellen kann, weiß ich, was da auf uns zurollen soll.

**Niemals hätte Sie Herr Maaß sich getraut das z. B. in Blankenese oder Eppendorf zu genehmigen – schon mal gar nicht ohne jede Bürgerbeteiligung.** Ich stelle fest:

- **A:** Uns sollen hier etliche der wenigen Parks zerstört werden und zwar so nachhaltig, dass diese nicht wieder hergestellt werden können. Insgesamt geht es um weit über **600 Bäume, davon mehr als die Hälfte hier im Altonaer Zentrum. Alles Gerede um die sog. Ersatzpflanzungen ist da ganz bewusste Augenwischerei.**

Alle wissen es, das hier sind „*kleine Leute Parks*“, die für die AnwohnerInnen mitunter die wichtigste Naherholungszone darstellen. Doch der reibungslose Verkehr hatte in den Betonköpfen der schwarzgrünen Bezirkspolitiker und der BSU Vorrang. Die Menschen hier können nicht mal eben ausweichen. Aber Sie sollen ja auch eh demnächst dann besser mal gehen und *schnieke Stadthäuser* stehen auf dem Programm. Und dann sollen auch die Parks so verändert werden, dass sie den – ich nenns mal – Wohlgefühlbedarf von Besserverdienenden bedienen. Ein Stadtplaner beschrieb den sog. Master-Plan, der von einem ihrer Parteikollegen mit erstellt wurde, Herr Maaß ziemlich treffend mit „*Herrenhäuser-Alleen*“.

Die Trasse verläuft jedenfalls ganz offensichtlich fast ausschließlich an Sozialbauten entlang, dafür nimmt der Konzern sogar bauliche Schwierigkeiten und zusätzliche Kosten und in Kauf.

### ***Ein Beispiel:***

*Statt bestimmt sehr eng und sehr aufwendig am Hochhaus Norderreihe 3 entlang, mit aufwendiger Fundamentabfangung des Pfortnerhäuschens am Wohlerspark -Eingang und dann durch die sehr enge und von Sozialbauten geprägte Mumsenstraße hätte es theoretisch auch durch die Wohlersallee gehen können. Billiger und kürzer aber mit dem entscheidenden Nachteil, dass dort eben viele Bildungsbürger wohnen, mit von Vattenfall wahrscheinlich zu Recht unterstelltem großem Potenzial sich das nicht gefallen zu lassen*

- **B:** Der ziemlich große **Tunnelbau unter St.Pauli** ist aus meiner Sicht genauso **unverantwortlich**.

Selbst Vattenfalls Ingenieure sprechen hier von einer möglichen sogenannten „*Setzungsmulde*“. Und wenn man sich das konkret ankuckt, dann ist ein Streifen von immerhin 108m Breite in St.Pauli gemeint. Innerhalb dieses Streifens sollen dann die Fundamente vorab untersucht und dokumentiert werden, eben weil Setzungen und damit Schäden möglich sind. Davon wären knapp hundert Häuser betroffen, in denen wiederum mehr als tausend Menschen wohnen und arbeiten.

- Ich zitiere hier mal Sie Herr Maaß aus einem Schreiben, dass sie an verschiedene Landesarbeitsgruppen der GAL vor einigen Wochen verschickt haben

*Die anfangs von Vattenfall angedachte „Große Tunnellösung“ sah eine Trassenführung vom geplanten Zielschacht in der Louise-Schröder-Straße möglichst gradlinig bis zur Pumpstation Haferweg vor. Diese Planungen wurden aufgegeben, weil zahlreiche private Grundstücke und Wohnhäuser in großer Tiefe hätten untertunnelt werden müssen. Die hiermit verbundenen erhöhten Kosten und Risiken und lokalen Beeinträchtigungen haben zur Aufgabe dieser Überlegungen durch die Antragstellerin geführt.*

Hier werden die Risiken des Tunnelbaus zugegeben. Für Altona führt das zur „*Aufgabe der Überlegungen*“, aber St.Pauli wird diesen ganz bewusst ausgesetzt. –aha!

- **Und noch einer zu diesem Thema Tunnelbau:** Vattenfall plant **3 große Schachtbauten**, einen bei Blohm und Voss, einen neben dem beachclub Strandpauli, also in unmittelbarer Nähe der Hafenstrassenhäuser und dann den sogenannten Zielschacht an der Louise – Schröder – Straße / Ecke Holsten Str. Den nehmen wir mal als Beispiel:

Dieser Schacht soll **44m** tief werden und einen Innendurchmesser von 10m bekommen. Das bedeutet, dass **alleine für den Abtransport des Erdreichs rund 500 Fahren von großen Sattelschleppern** notwendig wären. Der Mensch kann sich Zahlen mitunter schlecht vorstellen, aber aneinandergereiht wären das Sattelschlepper auf 7 Km Länge.

**Das ist wahrlich kein Kindergeburtstag...**

**Soweit verkürzt zum Unmittelbaren, was uns AnwohnerInnen hier betroffen macht**

- **Der gute 2. Grund, warum wir den Bau verhindern werden ist:**  
**Die Moorbургtrasse ist ein für das Kohlekraftwerk Moorburg unverzichtbarer Bestandteil.** Dieses lehnen wir grundsätzlich ab und dazu kann ich auch gerne mehr zu erzählen (bzw. dazu habe ich ja schon gesagt, warum). Jetzt aber zum Zusammenhang:  
**Ohne die Trasse darf Moorburg ganz formal gar nicht hochgefahren werden.** Das haben Vattenfalls Anwälte in Ihrer Schrift zur Klage des BUND gegen die Moorburgtrasse neulich auch noch mal deutlich betont.  
Ich zitiere:

*Nach der Genehmigung ist das Kraftwerk Moorburg als Kraft-Wärme-kopplungs-anlage genehmigt, sie setzt also die Auskopplung von Wärme voraus...* und dann weiter, nachdem die entsprechende Passage aus der Genehmigung eingebracht wird heißt es: ***Ohne die Fernwärmetransportleitung könnte diese Wärme nicht entkoppelt werden, was nicht der Genehmigung entsprechen würde.***

- Damit begründen wohlgernekt Vattenfalls Anwälte u.a. das angeblich berechtigte Anliegen ihrer Mandantin die Trasse im vereinfachten und damit schnellen Genehmigungsverfahren bauen zu dürfen. Vereinfacht zusammengefasst:  
**Moorburg hätte, wenn wir die Trasse und damit die Wärmeauskopplung verhindern schon mal ein schlichtes grundsätzliches Problem, nämlich, dass es als einfaches Stromkraftwerk gar keine Genehmigung von der BSU hätte. Allein das ist für uns allemal Grund genug dagegen vorzugehen.**

Ich weiß, dass Herr Schubach sich neulich in der Presse ganz anders geäußert hat, als seine Anwälte. Das macht auch aus seiner Sicht Sinn. Und es ist ja auch gut möglich, dass seine Weltfirma dann die nächste Klage gegen die Stadt einreichen würde um den Meiler dann auch ohne Auskopplung der Wärme hochfahren zu können. Vorausgesetzt es käme dann auch so und die Genehmigung für das Kraftwerk würde Vattenfalls Interessen entsprechend sagen wir mal *umgestaltet* werden... schließlich haben sie ja viele gute Anwälte, nicht wahr Frau Neumann...

**selbst dann wäre Moorburg lt. Aussagen der Experten aber nicht mehr rentabel oder haarscharf an der Grenze zur Rentabilität, auch daran haben wir großes Interesse**

und jetzt komme ich zu Punkt

- **3) Das Kraftwerk wäre ohne die Fernwärmetrasse eben nicht – sagen wir mal „eingebettet“ in der hamburgener Energiewirtschaft.**

Das, was Vattenfall so dringend braucht, nämlich eine vermeintliche **Legitimation** als, wie Herr Schubach es nennt „*eigentliche Stadtwerke für Hamburg*“ wäre doch an einer zentralen Stelle futsch.

Hamburgs Fernwärme bräuchte dann nämlich Vattenfalls Stinkemeiler nicht und würde diesen bei nächster Gelegenheit, etwa nach einer durch den Klimawandel hervorgerufenen Flutkatastrophe in Norddeutschland vom Netz nehmen können, und zwar ohne dass die Fernwärme für viele Wohnungen dann abgestellt werden müsste.

Apropos Fernwärme:

*Hier gabs ja neulich eine Riesenschlappe für Vattenfall als nämlich sich die Hafencity Ost-immerhin 6000 Wohnungen und 40.000 Arbeitsstätten - bei einer europaweiten Ausschreibung eben gegen Ihre schmutzige Fernwärme aus Moorburg entschieden hat – aus Imagegründen– und huch, hach... auf einmal war sie da, die Alternative des französischen Konkurrenten, nämlich 3 dezentrale Heizkraftwerke, auch nicht teurer, und eben nahezu CO2-neutral. Da hat Vattenfall wohl ziemlich in die Röhre gekuckt, Frau Neumann.*

Nur leider ist es hier so, dass die privaten Verbraucher eben nicht einfach mal den Anbieter für Fernwärme wechseln können und hinzu kommt noch, dass die Moorburg-Fernwärme dann über 40 Jahre die Leitungen verstopfen würde.

Das heißt, dass ökologisch vertretbare Anlagen keine Chance auf dem Markt hätten – ja, das hätten sie gerne so, wir aber eben ganz bestimmt nicht.

**Wir sind natürlich auch nicht gegen Fernwärme an sich, aber diese muss schleunigst umgestellt werden auf klimafreundliche Erzeuger – so steht es doch auch in ihrem Parteiprogramm Herr Maaß, aber warum bitte sehr erteilen Sie dann diesem Projekt hier – und zwar ohne jede Not - die vereinfachte Genehmigung.**

**So bleiben ihre vollmundig ausgerufenen Stadtwerke doch eine Hohle Absichtserklärung ohne jede Substanz.**

An der Stelle werden sie mir doch wohl Recht geben Frau Neumann?

- **Ich glaube das waren jetzt die guten drei Gründe. Bzw. kommt noch hinzu, dass wir als betroffene AnwohnerInnen natürlich erst gar nicht gefragt wurden – kein Wunder, denn die Antwort konnten sie, Herr Maaß sich ja wohl vorher ausmalen. Aber auch das es keinerlei Beteiligung gegeben hat führt dazu, dass unsere Ini ständig wächst und bereits über 1000 Leute alleine in der Alarmkette für den TAG X stehen und es werden täglich mehr!**  
**Sie können sich wirklich warm anziehen. Wir werden die besetzten Bäume nicht einfach so rausgeben und Sie können sich auf einen kraftvollen Tag X einstellen. Von der Oma bis zum Jungautonomen – alle werden kommen ...Und auch danach wird's auf sicher keine ruhige Baustelle geben.**

- **Moorburgtrasse stoppen – Recht auf Stadt!!**